

Prachener Kanik in der Schausaison 2017

Wie für viele andere Rassen auch, ist die Schausaison für die Mährischen Strasser und Prachener Kanik diesmal in ruhigem Fahrwasser verlaufen. Die Eindrücke der Hauptsonderschau in Osthofen, der drei Gruppenschauen, der Bayerischen Landesschau in Straubing, der Lipsia/VDT Schau in Leipzig, der Nationalen in Erfurt und der Junggeflügelschau in Hannover fließen in diesen Bericht ein. Die Verantwortlichen des SV möchten sich auf diesem Wege nochmals bei den beiden Ausstellungsleitern Burkhard Itzerodt und Hans-Jürgen Hoth und ihrem Team bedanken, die den Anschluss unserer Hauptsonderschau an die Wonnegauer Schau in Osthofen ermöglichten.

Das Fazit für beide Rassen fällt auch unter kritischer Betrachtung sehr positiv aus, u.a. auch weil in beiden Rassen ein paar neue Ausstellernamen zu finden waren. Das fällt bei der überschaubaren Zahl der Prachener Kanik – Züchter noch einen Deut mehr ins Gewicht, da wegen der Zuchtschwierigkeiten – viele Jungtiere, aber wenig Ausstellungsfähige – Neuzüchter sehr rar sind.

Nicht unerwähnt darf bleiben, dass in Einzelfällen, ich betone Einzelfällen, in beiden Rassen die Brustfülle an ihre Grenzen gelangt ist. Im Standard ist die Brustpartie beim Mähr. Strasser mit breit und tief sowie gut gerundet und beim Prachener Kanik mit breit und gut gerundet beschrieben. Hier steht nichts von sehr oder außergewöhnlich breit. Wichtig ist immer das Gesamtbild und die Harmonie der einzelnen Körperpartien. Wir neigen ja in vielen Bereichen unserer Lebensvorstellungen nach immer mehr; inwieweit das richtig ist, mag jeder für sich selbst entscheiden; im Bereich von unserem SV betreuten Rassen sind hier jedenfalls auch in der Skala nach oben Grenzen notwendig; schon allein

deshalb, um die außergewöhnlich gute Zuchtfreudigkeit unserer beiden Rassen zu erhalten. Im übrigen ist dies nach unserem Bewertungssystem mit einem Hinweis in der Wünschespalte und einem Abzug von 1 oder 2 Punkten problemlos möglich. Der Erhalt der Vitalität muss oberstes Zuchtziel bleiben; diese Vitalität ist auch m.E. ausschlaggebend dafür, dass angeschlagene oder kränkelnde Tiere nach einem Ausstellungswochenende beim Mährischen Strasser und Prachener Kanik die Ausnahme sind.

Ein leidiges Thema sind die Taubendiebstähle auf Ausstellungen; diesmal traf es einen Züchter der Mährischen Strasser in Leipzig aus unserem SV, dem ein hochbewertetes Tier entwendet wurde. Machen wir uns nicht vor; der Diebstahl einer Taube bei einer Ausstellung ist mehr oder weniger nicht zu verhindern, wenn eine entsprechend kriminelle Energie vorhanden ist. Wir können nicht jeden Käfiggang mit jeweils 2 Videokameras überwachen und das wollen wir auch nicht. Den potentiellen Tätern muss aber schon vorgeworfen werden, dass sie hier einen massiven ideellen Schaden hinterlassen und neben der strafrechtlichen Bewertung muss dies intern beim zuständigen Ehrengericht zu massiven und fühlbaren Konsequenzen führen. Im Übrigen gehört bei den beiden von unserem SV betreuten Rassen für den Dieb noch eine Portion Dummheit dazu, sich der Gefahr eines Strafverfahrens sowie eines Ehrengerichtsverfahrens auszusetzen, wenn man weiß, dass wirklich gute Tauben für Beträge zwischen 25 und 50 Euro erworben werden können und dies bei der überwältigenden Mehrheit unserer organisierten Züchter.

Nun zu den einzelnen Farbschlägen:

Nuancen entschieden bei den gezeigten **65 Schwarzen** bei der Abstufung letztendlich über 95, 96 oder 97 Punkte. Nur 3 Tauben mussten wegen fehlendem Typ, in den Proportionen zu lang oder deutlichen Zeichnungsfehlern des Kopfes mit g-Bewertungen vorlieb nehmen. Bei der überwiegenden Mehrheit war alles vorhanden, was man sich bei einem rassigen Prachener Kanik wünscht – kompakte und zugleich elegante Figur, prima Kopfzeichnungen, tolle Ränderfarben und glattes Gefieder - . Neben der seit Jahren führenden Zucht von Werner Moser mit 3 v und 11 hv-Bewertungen konnten sich Torsten Thomas über ein vorzüglich und Ben Louis Teichmann (Jugend) über ein hervorragend freuen.

Die **15 Andalusierfarbigen** kamen aus 2 Zuchten; eine deutliche Steigerung zum Vorjahr. Dass die Qualität passte, belegt die Tatsache, dass es bei der Bewertung die Untergrenze bei 93 Punkten lag. Standardgerechte Typen mit prima Kopfpunkten und intensiv durchgefärbten Augenrändern waren die Regel. Torsten Thomas stellte mit v und hv die Siegertauben.

Ebenso **35** Tauben wurden bei den **Roten** vorgestellt. Neben den üblichen Herausforderungen bei der Prachener Kanik – Zucht ist bei den Roten die geforderte satte Lackfarbe gelegentlich ein Hindernis zu höheren Punktezahlen; einigen fehlte einfach der geforderte Glanz. Bei kleinsten Ansätzen von Farbpigmenten in den Warzen bzw. zum Schnabelübergang hin, ist m.E. ein Punkt Abzug ausreichend. Wir dürfen nicht vergessen, dass der an dieser Stelle von uns unerwünschte Farbstoff genetisch mit der Lackfarbe zusammenhängt. Eine aus meiner Sicht perfekte Jungtäubin mit Klasse Farbe und Typ zeigte Torsten Thomas bei der Schau in Bechhofen. Alle Spitzentiere kamen aus seinem Schlag: 2 x v und 1 x hv.

Insgesamt nur **15 Gelbe** stellten sich bei den eingangs genannten Schauen dem Richterurteil. Auch Gelb zählt zu den Lackfarben und somit sind an die Farbe auch hier gewisse (hohe) Anforderungen zu stellen. Leider haben oft die Tiere mit sehr guter Farbe eine sehr kleine Schnippe. Insgesamt kann ich mir des Eindrucks nicht erwehren, dass die Gelben vom ein oder anderen Sonderrichter etwas zu hart angefasst werden, was ein Grund für die niedrigen Ausstellungszahlen sein könnte. Die Spitze zeigte mit 1 x v Torsten Thomas und mit 2 x hv Markus Biswanger .

Leider stellten sich nur **5 Gelbe mit weißen Binden** dem Wettbewerb, aber wie gewohnt in hochwertiger Qualität. Alle zeigten die geforderte gerundete Brustpartie und konnten in den Kopfpunkten und der Bindenführung gefallen. 1 x v und 1 x hv für Christopfer Teichmann, der sich bestimmt über einen Mitstreiter in Zucht und Ausstellung freuen würde.

Bei den **48 Blauen mit schwarzen Binden**, dazu noch eine schöne Kollektion in der Voliere, gab es viel Licht- aber auch einige Schattenaspekte. Tauben, denen in der Handbewertung eine gewisse Kompaktheit fehlt, schließen 93 oder gar mehr Punkte von vornherein aus. In der Regel fallen solche Tiere bereits bei der ersten Inaugenscheinnahme durch eine zu schmale Brustpartie auf. Dies ist quasi der Gegenpart zu der in der Einleitung genannten Problematik. Wir wollen eine elegante mittelgroße Taube, die satt in der Hand liegt; dies setzt eine gewisse Brustfülle voraus. Die Wünsche der Sonderrichter bezogen sich insbesondere auf noch stumpfere Schnäbel – vorwiegend bei den 1.0 -, gleichmäßigere Kopfzeichnung und weniger langgezogene Köpfe. Die an die Schilderfarbe angepasste Kopffarbe ist großteils vorhanden und auch Zuchtziel, wenn jedoch die Binden aufhellen, also man nicht mehr vom geforderten Schwarz sprechen kann, dann ist gegenzusteuern. In der Praxis heißt das, dass Tauben mit einer Nuance dunkleren Kopffarbe im Vergleich zu den Schildern, Spitzenbewertungen erreichen können. Die Anzahl der

Topbewertungen beweisen, dass in diesem Farbenschlager die positiven Aspekte überwogen. Norbert Kraus 1 x v und 2 x hv; Thomas Aigner 1 x v und 2 x hv, davon 1 x auf eine feine Voliere; Torsten Thomas 1 x v; Richard Pröll 2 x hv; Andreas Prekofer (Jugend) 1 x v und 1 x hv)

Die **35 Blauen ohne Binden** mussten nur wenige Ausfälle verbuchen. Schöne Formentiere mit rassetypischen Köpfen und zusagendem Taubenblau waren auch in dieser Ausstellungssaison die Regel. Aufgrund des hohen Zuchtstandes wurden Wünsche in der Kopfzeichnung mit merkbarem Punkteabzug bedacht. Den überwiegenden Anteil der Spitzenbewertungen heimsten Alttiere ein; das ist aber nicht besorgniserregend, da oft auch vollständig durchgemauserte Jungtauben der 2. oder 3. Brust erst im Folgejahr ihre ganze Schönheit zeigen. Thomas Aigner 2 x v und 3 x hv, Otwin Schneider 1 x v, Norbert Kraus 1 x hv und Torsten Thomas 1 x hv.

Die gezeigten **21 Hellblauen mit weißen Binden** haben sich im Vergleich zum Vorjahr wieder stabilisiert, wodurch es auch zu wenigen g-Bewertungen kam. Weiter muss züchterisch an der Körperkompaktheit, der Kopfzeichnung und der Schnabelsubstanz gearbeitet werden. Das Siegertier stellte Robert Schröter mit hv, aber auch die mit 95 Punkten bewerteten Tiere konnten in der Gesamtheit gefallen.

In **Hellblau-weißgeschuppt** kam wieder nur eine sehr kleine Kollektion von **4** Tauben in die Ausstellungskäfige. Bei der sehr dünnen Zuchtbasis ist natürlich sehr schwierig entsprechend geschuppte Tiere verbunden mit den sonstigen geforderten Rassemerkmalen eines Prachener Kanik zu präsentieren. Die sg-Tiere von Robert Schröter sind auf dem richtigen Weg.

In dieser Saison waren nur **7 Blauehämmer** zu sehen. Figürlich konnten alle gefallen. Bei 2 Tauben überwog die Farbe

blau im Hämmerungsbild so stark, dass sie sich mit 93 Punkten begnügen mussten. Annähernd perfekt in allen Punkten eine Jungtäubin, der entwicklungsbedingt zur Höchstnote nur ein paar Wochen Zeit fehlten. 2 x hv Thomas Aigner.

Die **15 Blaufahle mit dunklen Binden** waren insgesamt sehr ausgeglichen. Immer wieder schön anzusehen der Kontrast des fahlen Blau zu den meist tiefroten Augenrändern. U.a. wurden bessere Hinterkopfzeichnung und weniger Unterschnabelbreite in der Wünschespalte vermerkt. Alle Spitzenbewertungen gingen an Alttiere. 1 x v und 2 x hv für Christopfer Teichmann.

Erfreulich, dass **25 Braunfahle mit braunen Binden sich** auf 3 Aussteller verteilten. Bis auf eine Taube schafften alle die Sprung in den sg-Bereich und darüber. Zuchtarbeit in Hinsicht auf gleichmäßigere Schildfarbe ist weiterhin geboten. Bei etlichen Tauben bezogen sich die Wünsche auf den Schnippenverlauf und die Schnippengröße. Lt. Standard ist eine mittelgroße Schnippe über den Schnabelwarzen erforderlich. Diese muss symmetrisch angesetzt sein und mindestens Erbsengroß; dies gilt natürlich für alle Farbenschläge. Eine mit v bewertete Jungtäubin stach heraus. Insgesamt 1 x v und 2 hv für Michael Gebele.

Wegen grober Fehler mussten 3 der **11 Braunfahlgehämmerten** mit Punkten aus dem Tabellenkeller der Bewertungsskala vorlieb nehmen. Alle anderen zeigten die geforderten Rassemerkmale. Insbesondere die Ränderfarben konnten überzeugen. Zur Verbesserung der Hämmerungsbildes wäre eine breitere Zuchtbasis wünschenswert. 1 x v und 1 x hv an Tauben von Thomas Aigner.

Diesmal standen **26 Rotfahle** in den Käfigen; sie haben einen kleinen, aber beständigen Züchterkreis. Auch wenn es diesmal keine Höchstnote gab, waren die allermeisten rassetypisch. Die Kopffarbe muss bei diesem Farbenschlag als rotfahl erkennbar

sein, sonst gibt es deutliche Abzüge. Schimmelige Schilderfarbe oder zu flache Brustpartie sind nicht gewollt und lassen maximal noch 91 Punkte zu. Anliegenderes Halsgefieder und gerundete Kopfform stand gelegentlich in der Wünschespalte. Die Spitze mit hv bewertet gehörten in die Schläge Torsten Thomas (4 x) und Christopfer Teichmann (1 x).

Bei den **Gelbfahlen** stellten sich **11** dem Richterurteil. 1 x Wechselschwinge und 2 x zu unvorsichtig geputzt führten in den Punkte Keller. Beim Großteil passte der Typ mit prima Farbe und bestechenden Rändern. Einigen war noch eine festere Hinterhalsgefiederstruktur zu wünschen. V und hv für Christopfer Teichmann.

12 Rotfahlgehämmerte waren bei einer Ausstellung gemeldet; es blieben aber 2 Käfige leer. Ein Jungtäufer konnte im Typ, Kopfpunkten und farblich überzeugen, sodass es erfreulicherweise in diesem Farbenschlag seit längerem wieder zu einer Höchstnote reichte. Festgestellte fehlende Masse in der Handbewertung oder schlaffe Flügellage lassen maximal g-Bewertungen zu; dies gilt logischerweise für alle Farbenschläge. Ein Prachener Kanik muss satt in der Hand liegen, man muss die breite, gut gerundete Brust in der Hand fühlen und nicht errahnen. V an Matthias Bauer.

39 Gelbfahlgehämmerte boten in der Gesamtschau – trotz zweier Ausfälle – mit eine der besten Kollektionen der Schausaison. Die Form der Tiere sehr ausgeglichen, prima Kopfpunkte und Ränderfarbe. Nur kleine Wünsche zum Hämmerungsbild, der Schnippengröße und -form, sowie einer besseren Rückenabdeckung füllten die entsprechende Spalte auf den Bewertungskarten. Bei drei Präsentationen erreichte der alleinige Aussteller Christopfer Teichmann mit seinen Tauben 3 x v und 7 x hv; ein verdienter Lohn.

In **weißschwänzigen Farbschlag** wurden diesmal nur **16** Tiere gezeigt und zwar 12 Schwarze und 4 Rote. Die Kollektion der Schwarzen ohne Ausfälle mit vielen feinen Formentieren, standardgemäßen Köpfen und meist schönen Schnippen. V und hv für Werner Moser. Die rote Variante kann noch nicht ganz mithalten. Insbesondere müssen die Tiere im Körper kompakter werden mit mehr Brustrundung. Des weiteren wurden stumpfere Schnäbel und harmonischer verlaufende Schnippe gewünscht.

In der AOC-Klasse standen bei der HSS als Abrundung der Farbschlagpalette eine **Dunkelbronzegehämmerte** und eine **Dominat Rote**. Beide verkörperten den Typ und landeten im mittleren sg-Bereich.

Die diesjährige Hauptsonderschau findet am 10./11. November im niederbayerischen Iggenbach, Lkr. Deggendorf, beim KTZV Iggenbach 1948 e.V. statt. Nachdem Niederbayern zu einem der Hauptzuchtgebiete beider Rassen zählt, erhoffen sich die Verantwortlichen ein entsprechendes Meldeergebnis.

Joachim Hagen, Zuchtwart Prachener Kanik